



DER AUTOBANK-KONZERN IN ZAHLEN

1-12 2011 1-12 2012 1-12 2013 1-12 2014 1-12 2015

in TEUR

ERTRAGSENTWICKLUNG

Nettozinsertrag	5.685	4.783	5.654	6.425	7.655
Betriebserträge	9.663	10.493	8.102	10.310	10.290
Betriebsergebnis	901	1.401	31	697	755
Betriebsergebnis-Marge (in %)	9,3 %	13,4 %	0,4 %	6,8 %	7,3 %
Jahresergebnis nach Steuern	511	6	-989	-5	35

NEUGESCHÄFTSVOLUMEN

Endkunden Leasing/Finanzierung und Vermietvermögen	79.370	103.855	112.586	113.277	114.870
---	--------	---------	---------	---------	---------

GESCHÄFTSVOLUMEN GRUPPENUNTERNEHMEN DEUTSCHLAND

(nicht konsolidiert)

Leasing	68.100	74.900	60.800	58.400	59.600
Ankaufsvolumen Factoring				189.000	209.000

31.12.2011 31.12.2012 31.12.2013 31.12.2014 31.12.2015

Stand per

BESTANDSZAHLEN

Kundenforderungen	187.669	234.007	257.486	293.725	290.685
Händlerfinanzierung (Kreditrahmen)	66.525	57.333	61.651	56.086	62.594
Einlagen	258.333	282.775	301.429	337.344	323.683
Verwaltete Fahrzeuge HLA Fleet Services			3.678	5.143	7.205
Eigenkapital (inkl. Nachrangkapital, Ergänzungs- kapital und Anteil Fremder)	19.927	22.124	24.434	26.753	27.515
Bilanzsumme	305.088	325.629	346.270	391.959	362.385
Gesamtkapitalquote (in %)	8,5 %	8,3 %	8,7 %	8,6 %	9,6 %

PERSONALSTAND

Ø Anzahl der Mitarbeiter	57	80	64	80	73
--------------------------	----	----	----	----	----

BERICHT DES VORSTANDS	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
STRATEGISCHE AUSRICHTUNG	10
>> 1	Mehr Marktpotenzial.
>> 2	Unser breit gefächertes Portfolio macht Sie mobil.
>> 3	Kundenbindung hält uns in Bewegung.
>> 4	Die Börse.
>> 5	Soziale Verantwortung.

UMFASSENDE MOBILITÄT: TREND & WACHSTUMSCHANCE

Das Geschäftsjahr 2015 stand für die AutoBank AG unter dem Motto „Wir machen Sie mobil“. Was macht das Mobilitätspaket der AutoBank AG aus?

Dangel: Die Anforderungen an einen Mobilitätsfinanzierer haben sich in den vergangenen Jahren signifikant verändert. Gleichzeitig reagiert der Markt – zumindest in einigen Geschäftsbereichen auf dem Mobilitätssektor – nach wie vor verhalten. Erfolgreich ist künftig jener, der sich nicht nur an den Bedürfnissen von Partnern und Kunden orientiert, sondern aktiv umfassende Lösungen anbietet und damit Raum für ein Mobilitätserlebnis schafft. Diesen Trend haben wir rechtzeitig erkannt und bereits 2014 mit der Umstrukturierung und Erweiterung unseres Portfolios begonnen. Mit unseren Produkten und den passenden Dienstleistungen decken wir – sowohl für den Autohandel als auch für den Business- oder Privatkunden – auf Wunsch die gesamte automobilen Wertschöpfungskette ab.

Beuchert: Zudem bündeln wir in unserem Mobilitätsangebot eine Vielzahl an Serviceleistungen. Für Kunden und Partner bieten wir daher künftig alles rund um das Automobil aus einer Hand. Dass diese Strategie aufgeht, zeigt sich einerseits im Wachstum des Neugeschäftsvolumens um 1,4 % auf TEUR 114.870 sowie in der signifikanten Steigerung des Betriebsergebnisses um 8,3 % auf TEUR 755.

Das Portfolio der AutoBank Gruppe ist mittlerweile sehr umfangreich. Welche Produkte waren 2015 Wachstumstreiber?

Dangel: Spürbare Steigerungen konnten wir – sowohl in Österreich als auch in Deutschland – bei den Leasing- und Kreditfinanzierungen verzeichnen. Gerade in Deutschland haben wir im vergangenen Geschäftsjahr bereits konsequent neue Kunden akquiriert sowie bestehende Partnerschaften noch intensiver betreut. Zum tatsächlichen Wachstumstreiber wurden diese beiden Produkte allerdings erst in der Kombination mit entsprechenden Serviceleistungen. Wir konnten mit diesem Mobilitätsangebot einen Nettozinsertrag in Höhe von TEUR 7.655 erwirtschaften, was einer Steigerung um 19,1 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Das ist für uns die Bestätigung, unsere Produkte zukunftsfit gemacht zu haben.

Herr Fischer, Sie haben 2015 vom Aufsichtsrat wieder zurück in den Vorstand gewechselt.

Fischer: Der deutsche Automobilmarkt hat auch 2015 wieder deutlich an Fahrt zugelegt. Die Zahl der Neuzulassungen stieg um 5,6 %. Um auf diesen Wachstumszug mit unserem umfassenden Portfolio aufspringen zu können, haben wir gemeinsam entschieden, dass auch für unser zukünftig immer wichtigeres

Deutschlandgeschäft ein Vorstand eingesetzt werden muss. Ich lege meinen Fokus daher auf die strategische Entwicklung der AutoBank AG sowie auf den weiteren Ausbau der Aktivitäten unserer Tochtergesellschaften in Deutschland.

Der deutsche und österreichische Markt unterscheiden sich nicht nur demografisch und geografisch. Wo sehen Sie noch Wachstums- und Positionierungschancen?

Fischer: Die Kernkompetenz der AutoBank Gruppe liegt seit ihrer Gründung in der Betreuung des Autohandels. Das Wissen, welches wir in den letzten 25 Jahren aufgebaut haben, geht weit über reine Finanzierungsfragen hinaus. Das unterscheidet uns ganz klar von einer Hausbank.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir im Bereich Händlerfinanzierung ein Plus von 11,6 % erwirtschaften. Auf dem österreichischen Markt sind wir in diesem Segment bereits sehr gut aufgestellt. Unser Ziel für 2016 ist es, diese Kompetenz auch in Deutschland verstärkt in den Köpfen unserer Zielgruppe zu verankern.

Dangel: In weiterer Folge arbeiten wir laufend an Dienstleistungsprodukten, um die Kundenbindung an das Autohaus zu forcieren und unseren Händlerpartnern damit einen echten Mehrwert für eine dauerhafte Zusammenarbeit zu bieten.

Die AutoBank AG konnte ihr Partnernetzwerk auch 2015 weiter ausbauen. Wer ist neu in Ihrem Mobilitätsportfolio?

Dangel: Wir konnten mit verschiedenen Verkaufsoffensiven im letzten Jahr auf beiden Märkten eine Vielzahl neuer Partner gewinnen. In Österreich arbeiten wir nun als Exklusivpartner im Bereich Lagerfinanzierung mit dem Fahrzeughersteller Isuzu zusammen. Seit Oktober 2015 zählt außerdem der Österreichische Caravan-Handelsverband (ÖCHV) zu unseren Partnern. Gemeinsam bieten wir spezielle Finanzierungslösungen für Wohnmobile für den Endkunden sowie ein Lagerfinanzierungsprodukt für Autohäuser an.

Unser stetig wachsendes Netzwerk hat auch intern einige strukturelle Veränderungen mit sich gebracht.



GERHARD DANGEL
Vorstand Vertrieb, Händlerfinanzierung & Marketing



BERICHT DES VORSTANDS

Wir haben 2015 mit der Umstrukturierung unserer Serviceeinheiten für den Autohandel begonnen und ein Kompetenzzentrum Service-Vertriebspartner etabliert. Unser Ziel war es für unsere Kunden damit einen single-point-of-contact für die Bereiche Retail und Lagerfinanzierung zu schaffen. Für die Steuerung dieses Teams haben wir uns einen Profi mit langjähriger Erfahrung in der Automobilbranche an Bord geholt. Unser gemeinsames Ziel ist es nicht nur die Servicequalität gegenüber unseren Händlerpartnern weiter zu erhöhen, sondern den Kontakt zu intensivieren und dadurch unsere Leistungen stets optimal an den Bedürfnissen des Autohandels orientieren zu können.

Sie haben vor etwas mehr als einem Jahr ein Factoring-Produkt auf dem österreichischen Markt platziert. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Beuchert: Der Wachstumstrend im Bereich Factoring hat sich auch 2015 fortgesetzt. Das Ankaufsvolumen von Forderungen legte sowohl in Österreich (+ 11 %) als auch in Deutschland (+12 %) zu. Mit dem Factoringprodukt bieten wir eine Erweiterung des klassischen Rahmenkredites sowohl für unsere angestammte Zielgruppe - den Autohandel - aber auch allen anderen Branchen eine passende, kurzfristige Liquiditätsquelle.

Wird das Mobilitätsangebot noch weiter ausgebaut oder decken Sie bereits alle Facetten des Mobilitätsgedankens ab?

Dangel: Definitiv nicht – wir haben noch viel vor! 2016 starten wir zunächst mit dem Launch eines Fuhrparkmanagement-Produktes. Umfangreiche, maßgeschneiderte Serviceleistungen rund um Fuhrparks waren für uns die logische Ergänzung zu unserem Finanzierungsportfolio. Mit der HLA Fleet Services GmbH haben wir uns 2014 in Deutschland einen Fuhrparkspezialisten ins Boot geholt. Die Experten der HLA unterstützen uns mit ihrem Know-how bei der

Markteinführung in Österreich. Zudem haben wir ein Spezialprodukt in der Pipeline, das ebenfalls 2016 auf den Markt kommen wird.

Beuchert: Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass unsere Investition in starke und nachhaltige Kundenbeziehungen sowie unser Spezial-Know-how auf dem Mobilitätssektor die Basis für langfristigen Erfolg sind. Wir streben daher weiterhin danach, ein Mobilitätsenerlebnis zu kreieren und dieses in den Vordergrund zu rücken. Finanzierung, Service und Beratung auf hohem Qualitätsniveau aus einer Hand: dessen können sich unsere Partner und Kunden sicher sein!



MARKUS BEUCHERT

Vorstand Risikomanagement & Finanzen

Die Prognosen für die Automobilbranche sind auch für 2016 positiv. Wie wird die AutoBank AG diesen Aufwärtstrend für sich nutzen?

Fischer: Wir werden in jedem Fall unsere Strategie der konsequenten Kundenorientierung und der bedarfsgerechten Produktpalette für den Autohandel weiter vehement verfolgen. Zudem werden wir künftig ein noch stärkeres Augenmerk auf kundenbindende Zusatzprodukte und -dienstleistungen legen. Gleichzeitig möchten wir 2016 in der Kommunikation – sowohl mit unseren Kunden und Partnern, als auch potentiellen neuen Zielgruppen – neue Wege gehen. Wir haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich in die Digitalisierung unserer Prozesse investiert und setzen diese nun im Bereich Kommunikation fort. Den ersten Schritt haben wir mit der Neugestaltung aller Webportale der AutoBank Gruppe gemacht, um unser Portfolio und unsere Dienstleistungen noch transparenter und userfreundlicher darzustellen. Kern unserer Kommunikation wird weiterhin der enge persönliche Kontakt unseres Vertriebsteams mit unseren Partnern und Kunden bleiben. Allerdings möchten wir neue Kommunikationskanäle nutzen, um den Austausch rascher und zielgruppenspezifischer steuern zu können.

Beuchert: Zum nachhaltigen Erfolg der AutoBank Gruppe tragen viele fleißige Strategen und Visionäre bei. Unser Dank gilt unseren Mitarbeitern, die diesen Aufwärtstrend stetig begleiten und aktiv mitgestalten. Jeder Einzelne ist nicht nur Markenbotschafter für die Werte der AutoBank Gruppe, sondern Teil und Begründer unseres Erfolgs. Gleichzeitig wird unsere starke Positionierung als Mobilitätsfinanzierer für den Mittelstand erst durch das Vertrauen, das unsere Aufsichtsgremien uns entgegenbringen, möglich. Wir freuen uns über die enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit unseren Partnern und Kunden, die der Motor für die stetige marktorientierte Weiterentwicklung der AutoBank Gruppe sind.

Der Vorstand der AutoBank AG



Mag. Markus Beuchert



Dipl. Betr. oec Gerhard Dangel



Gerhard Fischer



GERHARD FISCHER
Vorstand Markt Deutschland



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG hat die ihm nach dem Gesetz und der Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2015 wahrgenommen. Er hat eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Vorstand gepflegt, ihn regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte überwacht. Die strategische Ausrichtung der Gruppe geschah in enger Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, der Vorstand hat den Aufsichtsrat unmittelbar in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Er wurde darüber hinaus regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und schriftlich, unter anderem auf der Basis von Aufsichtsratsvorlagen und Sitzungsprotokollen, über alles Wesentliche informiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat detailliert über die strategische Entwicklung des Konzerns, seine wirtschaftliche Lage, den aktuellen Geschäftsgang und aktuelle Ereignisse rechtzeitig und umfassend informiert. Hierzu zählten auch das Geschäft der adesion Factoring GmbH und der HLA Fleet Services GmbH sowie die Personalsituation.

Die Berichte des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat hinsichtlich ihrer Plausibilität kritisch überprüft. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands entsprachen jederzeit und in vollem Umfang den Anforderungen des Aufsichtsrats. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit gesetzlich oder satzungsgemäß erforderlich, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand rechtzeitig vor.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich der Aufsichtsrat insgesamt sechsmal getroffen. Die Sitzungen fanden am 4. Februar, 31. März, 18. Mai, 22. August, 9. September und am 11. Dezember statt. Es haben jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat das konzernweite Risikomanagementsystem, die internen Kontrollsysteme in den Bereichen Revision, Rechnungslegung und Compliance - inklusive BWG-[Bankwesengesetz] Compliance - sowie das operative Risikokontrollsystem überwacht. Hierzu hat er auch regelmäßig Berichte des Vorstands über das Risikomanagementsystem der Gruppe und deren Weiterentwicklung, die aktuelle Risikolage sowie über die Steuerung des Vertriebs entgegengenommen. Die aktuelle Refinanzierungssituation der Gruppe war regelmäßiges Thema der Sitzungen des Aufsichtsrats. Auch im Geschäftsjahr 2015 war die Refinanzierung der AutoBank AG - aufgrund ihrer diversifizierten Refinanzierungsquellen sowie der gezielten Liquiditätssteuerung - immer gewährleistet.



EDUARD UNZEITIG
Vorsitzender des Aufsichtsrats
seit 28. November 2008

Weitere wesentliche Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats bildeten die regelmäßige Besprechung der laufenden Geschäftsentwicklung, die Überwachung der deutschen Gesellschaften, die Entwicklung und Allokation der Eigenmittel sowie die Feststellung des Jahresabschlusses der AutoBank AG zum 31. Dezember 2014 und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit dem Status und Fortgang wichtiger IT-Projekte und der Mittelfristplanung 2016 bis 2018.

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich mich auch zwischen den Sitzungen über den aktuellen Geschäftsgang und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Im Rahmen regelmäßiger persönlicher Gespräche mit dem Vorstand wurden vorrangig der Markteintritt mit dem Produkt Factoring in Österreich, die Implementierung eines Fuhrparkmanagementprodukts in Österreich sowie größere Kreditentscheidungen diskutiert.

Der Aufsichtsrat der AutoBank AG besteht satzungsgemäß aus mindestens drei Mitgliedern. Im Berichtsjahr gab es Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Im Geschäftsjahr 2015 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:
Herr Eduard Unzeitig, Vorsitzender
Herr Gerhard Fischer, bis 15.11.2015 Stellvertretender Vorsitzender
Herr Frank Nörenberg, Stellvertretender Vorsitzender ab 11.11.2015
Herr Harald Schröder, ab 18.05.2015.

Herr Eduard Unzeitig und Herr Frank Nörenberg wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 18.05.2015 jeweils bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 beschließt, wiederbestellt, Herr Harald Schröder wurde ebenfalls für diese Dauer gewählt. Herr Gerhard Fischer hat sein Mandat am 15.11.2015 niedergelegt.

In seiner Sitzung am 31. März 2015 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2014, den Lagebericht für



FRANK NÖRENBERG
Mitglied des Aufsichtsrats seit 30. Juli 2009 und
ab 11. November 2015 Stellvertretender Vorsitzender



HARALD SCHRÖDER
Mitglied des Aufsichtsrats
seit 18. Mai 2015

das Geschäftsjahr 2014, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 eingehend geprüft, erörtert und festgestellt bzw. gebilligt. An der Beratung am 31. März 2015 hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer, die BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner vorangegangenen Prüfung berichtet. Die Jahresabschlüsse wurden vom Wirtschaftsprüfer jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2015, der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2015, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der BDO Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Die Rechnungslegung im Einzelabschluss der AutoBank AG erfolgte nach den gesetzlichen Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute (BWG). Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG (Bankwesengesetz). Bei der Prüfung wurden die in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und die berufüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Der Konzernabschluss der AutoBank AG wurde nach den Bestimmungen des § 59 BWG i.V. mit §§ 244 bis 267 UGB erstellt. Die Prüfung des unternehmensrechtlichen Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 erfolgte unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts gemäß §§ 269ff UGB bzw. § 60ff BWG. Der Jahresabschluss der AutoBank AG und der Konzernabschluss des AutoBank AG Konzerns sind jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresergebnisses sind vom Vorstand rechtzeitig an den Aufsichtsrat verteilt worden. Der Aufsichtsrat hat die ihm von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Jahresabschlüsse eingehend geprüft und das Ergebnis in seiner Sitzung am 31. März 2016 erörtert. An den Beratungen hat der verantwortliche Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung der Jahresabschlüsse durch den Abschlussprüfer erhoben und damit den Jahresabschluss der AutoBank AG in seiner Sitzung am 31. März 2016 festgestellt sowie den Konzernabschluss der AutoBank AG gebilligt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Jahresergebnisses der AutoBank AG angeschlossen. In der Sitzung am 31. März 2016 hat sich der Aufsichtsrat auch mit den Pflichtangaben gemäß § 43 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 243 UGB sowie mit dem diesbezüglichen Bericht befasst. Auf die entsprechenden Erläuterungen im Lagebericht der AutoBank AG bzw. im Konzernlagebericht wird Bezug genommen. Der Aufsichtsrat hat diese Angaben und Erläuterungen, die aus der Sicht des Aufsichtsrats vollständig sind, geprüft und macht sie sich zu Eigen.

Zur Weiterentwicklung unserer Unternehmensgruppe in Österreich und Deutschland im Geschäftsjahr 2015 haben erneut alle Beschäftigten der AutoBank Gruppe ihren Beitrag geleistet. Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Vorstands für ihren hohen persönlichen Einsatz und für die erbrachten Leistungen.

Wien, im April 2016
Für den Aufsichtsrat
Eduard Unzeitig

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

>> 1. MEHR MARKTPOTENZIAL.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Deutschland stand 2015 im Zeichen einer moderaten Erholung. Das heimische Bruttoinlandsprodukt stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 %, während sich die Wirtschaftsleistung in Deutschland um 1,7 % erhöhte. Die schrittweise Belebung der Konjunktur hinterließ in der Mehrzahl der im Fokus stehenden Marktsegmente positive Spuren.

Durchaus erfreulich fiel im Berichtsjahr die Bilanz auf dem österreichischen Pkw-Markt aus. Nachdem in den drei Jahren davor die Zahl der Neuzulassungen stetig zurückgegangen war, wurde 2015 ein Plus von 1,7 % auf 308.555 Fahrzeuge verzeichnet. Zurückzuführen ist diese Trendwende auf die relativ günstigen Treibstoffpreise und die durch Herstellerrabatte angekurbelte Nachfrage gegen Jahresende. Von den vergleichsweise hohen motorbezogenen Steuern in Österreich ging hingegen nach wie vor ein eher dämpfender Effekt aus. Für 2016 erwarten Branchenkenner, dass das Vorjahresniveau bei den Zulassungszahlen gehalten werden kann. Positiv dazu beitragen dürfte die per Jahresbeginn 2016 in Kraft getretene Steuerreform, welche die Nettoeinkommen der privaten Haushalte erhöht.

In Deutschland wurden auf dem Pkw-Inlandmarkt die Erwartungen der Marktbeobachter für das Berichtsjahr übertroffen. Die Neuzulassungen legten 2015 um 5,6 % zu, sodass erstmals seit sechs Jahren die Marke von 3,2 Millionen Fahrzeugen überschritten wurde. Auch im Exportgeschäft (+3 %) und in der Produktion der deutschen Pkw-Hersteller (+2 %) konnten gegenüber dem Vorjahr Zuwächse erzielt werden. Dies ist insofern bemerkenswert, als sich der Wettbewerbsdruck in der Automobilindustrie zunehmend intensiviert und Entwicklungen wie der VW-Abgasskandal auf der Branche lasten. Die solide Nachfrage zu Jahresbeginn 2016 deutet jedoch vorerst auf ein Anhalten des positiven Trends auf dem deutschen Pkw-Markt hin, wenn auch in etwas abgeschwächter Form.

Finanzierungsseitig setzte sich 2015 in Österreich die Aufwärtsentwicklung im Leasinggeschäft fort. Konkret wies das relevante Kfz-Marktsegment (Pkw und Nutzfahrzeuge) im Berichtsjahr eine Steigerung von 10 % beim Neugeschäftsvolumen auf. Deutlich wird die wachsende Bedeutung dieser Finanzierungsform auch beim Blick auf die abgeschlossenen Neuverträge, die um 8,7 % über dem Referenzwert 2014 lagen. Ähnlich dynamisch präsentierte sich die deutsche Leasingwirtschaft, die für 2015 ein Plus von 5,6 % beim Neugeschäftsvolumen im Kfz-Segment vermeldete. Vor dem Hintergrund des insgesamt gedämpften Investitionsklimas, das im Berichtsjahr herrschte, sind diese Zuwachsraten durchaus beachtlich. Im Hinblick auf 2016 zeigen sich die Branchenvertreter vorsichtig optimistisch, erwarten jedoch angesichts des weiterhin verhaltenen Konjunkturverlaufs keine großen Wachstumssprünge. Neue Chancen werden primär im gewerblichen Bereich geortet, wo Leasing verstärkt in Kombination mit Fuhrparkmanagement-Dienstleistungen nachgefragt wird. Zur Veranschaulichung: Rund 45 % aller österreichischen Firmenwagen werden bereits via Leasing finanziert, wobei zunehmend auch kleinere Betriebe diese Möglichkeit nutzen.

Auf dem Factoring-Markt hielt 2015 der deutliche Wachstumstrend der Vorjahre an. Das kumulierte Ankaufsvolumen von Forderungen kletterte in Österreich um 11 % auf rund 18 Mrd. EUR. Damit zählte Factoring zu den am schnellsten expandierenden Finanzierungsformen des heimischen Bankensektors. In Deutschland lagen die Factoring-Umsätze im Berichtsjahr bei 209 Mrd. EUR, was einem Plus von 10,1 % entspricht. Insbesondere als Instrument zur Liquiditätssicherung bei gleichzeitiger Bilanzverkürzung gewann Factoring zuletzt an Bedeutung, sowohl bei Klein- und Mittelbetrieben als auch bei großen, solventen Unternehmen. Was die Marktperspektiven für 2016 anbelangt, so scheinen zweistellige Zuwachsraten weiterhin möglich.

Das Einlagengeschäft der Banken legte 2015 weiter zu: Trotz historisch niedriger Zinssätze stieg das Volumen sowohl in Österreich als auch in Deutschland merklich, angetrieben von den täglich fälligen Sichteinlagen. Diese Anlageform profitierte davon, dass der Zinsvorteil von gebundenen Einlagen im aktuellen Marktumfeld stark zurückgegangen ist. Das Kreditgeschäft der Banken entwickelte sich seitwärts. In Deutschland brach das Kreditneugeschäft in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres erstmals seit Ende 2013 wieder ein, und auch in Österreich fragten die Unternehmen mangels Investitionsbereitschaft weniger Neukredite nach. Experten rechnen frühestens Mitte 2016 mit einer Rückkehr zu positiven Wachstumsraten auf dem Kreditmarkt. (OeKB Research Services/RAI)

>> 2. UNSER BREIT GEFÄCHERTES PORTFOLIO MACHT SIE MOBIL.

Die Strategie der AutoBank AG lässt sich prägnant in einem Schlagwort zusammenfassen: Mobilität. Sämtliche Portfolioentwicklungen, Serviceoptimierungen und Markterweiterungen richten sich danach aus, den Kunden ganzheitlich mobil zu machen. Mobilität steht für Freiheit und damit bildet sie eines der wichtigsten Güter unserer Zeit. Der Trend der letzten Jahre geht eindeutig in Richtung Full-Service-Packages: Die Kunden möchten von der Finanzierung bis hin zu sämtlichen Dienstleistungen rund um das Automobil alles aus einer Hand beziehen.

In den 25 Jahren unserer Firmengeschichte war das Erkennen von Marktentwicklungen stets Erfolgsfaktor Nummer Eins. Trends frühzeitig zu erkennen und die Produktpalette rasch an die neuen Erfordernisse anzugleichen ist dank intensiver Partner- und Kundenbeziehungen und laufender Marktbeobachtung möglich. Ursprünglich wurde die AutoBank AG im Jahr 1990 als klassischer Leasing- & Kreditfinanzierungsspezialist positioniert. 25 Jahre später ist dies zwar unser Kerngeschäft geblieben, jedoch wurde das Portfolio um das Einlagengeschäft sowie neue Finanzierungsformen wie Factoring erweitert und mit dem Dienstleistungsprodukt Fuhrparkmanagement abgerundet. Mit diesen Leistungen geben wir dem Autohandel Erfolgsprodukte an die Hand, die den Endkunden rundum mobil machen.

Retail: Kredit | Leasing | Full-Service Leasing.

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand ganz im Zeichen der Schaffung von Full-Service-Mobilitätspaketen für Autohändler. Mit dieser klaren strategischen Ausrichtung werden sämtliche Vertriebs- & Marketingaktivitäten darauf ausgerichtet, den Autohändler vom reinen Verkäufer zum Mobilitätspartner zu machen. Ziel ist es, die automobilen Wertschöpfungskette weitgehend auszuschöpfen, einen echten Mehrwert für den Endkunden zu schaffen sowie dem Autohandel Produkte und Dienstleistungen für eine bessere Kundenbindung an die Hand zu geben.

Die Weiterentwicklung dieser Dienstleistungspakete auf einem hohem Qualitäts- und Servicelevel waren unter anderem ausschlaggebend für die deutliche Steigerung des Nettozinsenertrages im Geschäftsjahr 2015 um 19,1 % auf TEUR 7.655. Der Ausbau der Kreditfinanzierung in Deutschland schlug sich ebenfalls positiv im Ergebnis nieder.

Mit strukturierter Marktbearbeitung, konsequenter Partnerakquise sowie der Optimierung des Potenzials bestehender Kooperationen, konnte der Ertrag dieses Geschäftsbereiches in beiden Ländern kontinuierlich wachsen.

Händlerfinanzierung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die AutoBank AG einmal mehr ihr Partnernetzwerk erweitert und in die Vertiefung bestehender Kooperationen investiert. Diese Verkaufsschwerpunkte resultierten in einem der stärksten Zuwächse der vergangenen 5 Jahre im Bereich der Händlerfinanzierungen (Kreditrahmen): Mit einem Plus von 11,4 % im Vergleich zum Vorjahr bilanziert dieses Geschäftsfeld mit TEUR 62.594 zum 31.12.2015.

Mit verschiedenen Verkaufsoffensiven konnten sowohl in Österreich als auch in Deutschland eine Vielzahl neuer Partner gewonnen werden. So arbeitet die AutoBank AG beispielsweise seit Oktober 2015 eng mit dem Österreichischen Caravan-Handelsverband ÖCHV auf Vertriebsstufe wie bei gemeinsamen Messeauftritten und Händlertagungen zusammen. Ziel ist es, Handelspartner und Retailkunden mit höchster Servicequalität und konsequenter Ausrichtung auf kundenorientierte Produkte zu betreuen. Daher werden spezielle Finanzierungslösungen für Wohnmobile für den Endkunden sowie ein Lagerfinanzierungsprodukt für die Autohäuser angeboten.

Des Weiteren ist seit 2015 auch der Fahrzeughersteller Isuzu Partner der AutoBank AG in Österreich.

Einlagengeschäft.

Das Geschäftsmodell der AutoBank AG sieht die Refinanzierung des Kerngeschäftes über Tages- und Festgeld vor. Seit Juli 2010 werden auf beiden Zielmärkten der Gruppe – Österreich und Deutschland –

beide Produkte angeboten. Neben der Zusammenarbeit mit Vergleichsportalen wird gezielt auf Online-marketingkampagnen gesetzt. Mit dem Relaunch aller Webportale der zur AutoBank Gruppe gehörigen Unternehmen wurde ein wichtiger Schritt gesetzt, diese Marketingmaßnahmen noch fokussierter zu gestalten und das in Deutschland erfolgreiche Konzept auf die Gruppe zu übertragen.

Factoring.

Der Aufwärtstrend der vergangenen Jahre für diese alternative Finanzierungsform hält ungebrochen an. Die Prognosen von Wachstumsraten im zweistelligen Bereich unterstreichen einmal mehr, dass der strategische Schritt im Jahr 2014 der Richtige war. Vor zwei Jahren wurde das Produkt „Factoring“ in das Portfolio der AutoBank AG aufgenommen.

Da der österreichische Markt nur eine überschaubare Anzahl an Mitbewerbern für dieses Spezialprodukt zählte, wurde mit einem gezielten Know-how-Transfer aus der deutschen Factoring-Tochter adesion Factoring GmbH die Ausrollung in Österreich im Herbst 2014 umgesetzt. Das Ergebnis 2015 bestätigt bereits, dass die Implementierung dieses Produktes mehr als gelungen ist. Der Break-Even wird für 2016 erwartet.

Fuhrparkmanagement.

Durch die Einbindung der HLA Fleetservices GmbH im Jahr 2014 holte sich die AutoBank Gruppe einen Fuhrparkservicespezialisten an Bord. Uneingeschränkte Mobilität in Kombination mit transparenter und effizienter Kostenstruktur ist speziell für gewerbliche Kunden Teil des Geschäftserfolges. Die deutsche Tochtergesellschaft ist innerhalb der Unternehmensgruppe Kompetenzzentrum in allen Fragen rund um die Themen Fuhrparkanalysen und –services sowie sämtlichen Dienstleistungen im Bereich Fuhrparkmanagement.

Kompetenz und Transparenz sind die entscheidenden Wettbewerbsvorteile, unter deren Gesichtspunkte sämtliche Services laufend ausgebaut und den aktuellen Anforderungen der Kunden angepasst werden. Mit dem Performance Fee Modell bietet die HLA Fleet Services GmbH ein erfolgsabhängiges Vergütungsmodell, das Kostenoptimierungen nicht nur klar dokumentiert, sondern auch als Basis für die Bezahlung der Dienstleistungen am Fuhrpark heranzieht.

Dem Wunsch nach automatisierten Prozessen und Tools entspricht der Flottenspezialist mit dem Multi-Supplier-Konfigurator, der in seinen Funktionen einzigartig in der Branche ist: Firmen-Car-Policies werden so transparent abgebildet und mit Kalkulationsmodellen verknüpft.

2015 wurde begonnen, dieses Erfolgsmodell unter dem Produktnamen „Mobilitätsmanagement“ auch auf dem österreichischen Markt für den B2B Bereich zu implementieren.

Internationaler Fahrzeughandel.

Marktübergreifend ist die AutoBank Gruppe mit ihrer Tochtergesellschaft FHVG Fahrzeughandel und Vermietung GmbH im internationalen Fahrzeughandel tätig. Als Partner für Automobilgroßhändler und -broker handelt die FHVG mit fabrikneuen oder neuwertigen Personenkraftwagen. Als Schnittstelle zwischen Fahrzeugherstellern und freiem Autohandel vertreibt das Spezialunternehmen sowohl individuell konfigurierte als auch lagernde Objekte an Wiederverkäufer.

>> 3. KUNDENBINDUNG HÄLT UNS IN BEWEGUNG.

Zum Gründungszeitpunkt unseres Unternehmens stand ein klares Kundenbedürfnis im Mittelpunkt: Eine rasche und kostenoptimale Finanzierung eines Fahrzeuges. Heute – 25 Jahre später – ist der Kern dieses Wunsches der gleiche, jedoch hat sich das Bedürfnis massiv verändert. Der Kunden von heute möchte mit einer Full-Service-Flat-Rate aus einer Hand serviciert werden. Der Freiheitsgedanke dominiert auch unsere Branche und bietet damit unzählige neue Chancen für Produkte, die sich durch einen hohen Service- und Dienstleistungsgrad auszeichnen.

Unsere Produktpalette ist mit Finanzierungsinstrumenten und zahlreichen Mobilitätsservices absolut zukunftsfit. Der nächste logische Schritt ist die Kundenbindung als unseren Wachstumsmotor 2016 noch stärker in das Zentrum unseres Handels zu rücken. Die Digitalisierung bietet uns neue Vertriebs- & Kommunikationswege, die eine noch zielgerichtete Ansprache unserer Bestandskunden, aber auch potenzieller Neukunden erlaubt.

Seit 2015 wurden die Webportale der AutoBank Gruppe sukzessive neu gelauncht. Damit können wir unsere Zielgruppen mit Content versorgen, der für sie passend und interessant ist. Wir gehen weg von der Informationsflut und setzen einen Kundenwunsch um: relevanten und maßgeschneiderten Inhalt zu bieten, der einen Mehrwert darstellt.

Im Sinne der Transparenz erhält der Kunde einen Überblick über das breite Produktportfolio, was dem Vertrieb wiederum Cross-Selling-Möglichkeiten bietet. Wir sehen durch dieses erfolgreich umgesetzte Kommunikationsprojekt, dass unsere Vertriebsaktivitäten noch zielgerichteter und Kosten-Nutzen-intensiver gesteuert werden. 2016 wird von der Verknüpfung des Direktvertriebs mit den Kontaktpunkten aus dem Web noch stärker dominiert sein. Die kontinuierliche Steigerung von Kundenzufriedenheit und die wachsende Kundenbindung bleiben die Erfolgsfaktoren, an denen wir uns auch künftig ausrichten wollen.

>> 4. DIE BÖRSE.

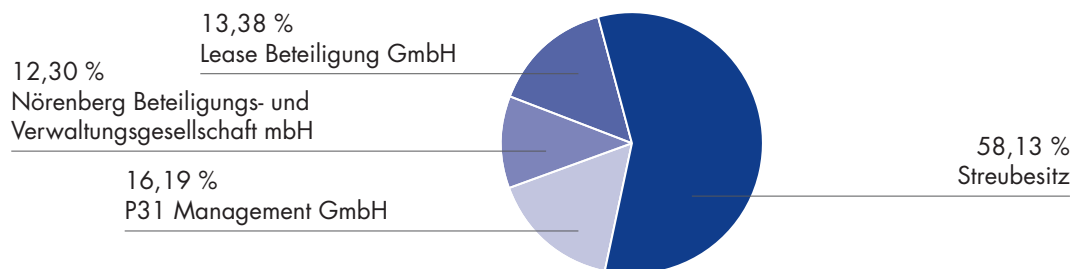
Die AutoBank AG notiert seit November 2010 an der Börse in Frankfurt. Die Aktionärsstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

Die Aktie auf einen Blick.

Die Aktie notiert an den Handelsplätzen Frankfurter Wertpapierbörse (Entry Standard) und Wiener Börse (Dritter Markt). Seit 03.03.2014 ist sie auch an der Börse München (m:access) gelistet. Der Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12.2015 beträgt EUR 1,94 je Aktie und liegt somit deutlich über dem aktuellen Börsenkurs.

ISIN:	AT0000A0K1J1
WKN:	A1C27D
Kürzel:	AW2
Angaben zum	31.12.2015
Anzahl der Stammaktien	10.544.152
Grundkapital in EUR	10.544.152
Börsenkurs am 30.12.2015 in EUR	0,684
Marktkapitalisierung am 30.12.2015 in EUR	7.212.199,97

Aktionärstruktur.



Finanzkalender 2016.

Geschäftsbericht 2015	20. April 2016
ordentliche Hauptversammlung	11. Mai 2016
Veröffentlichung des Halbjahresberichts 2016	30. September 2016

>> 5. **SOZIALE VERANTWORTUNG.**

Aktiver Austausch zwischen Mitarbeitern und Führungskräften innerhalb der gesamten Gruppe ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für unser Wachstum. Die letzten Jahre waren davon geprägt, Kollegen aus neu erworbenen Tochtergesellschaften in unsere Gruppe zu integrieren. 2015 konnten wir erstmals gemeinsam die Früchte des aktiv gelebten Know-how-Transfers über Länder- und Unternehmensgrenzen hinweg ernten.

Die Feierlichkeiten rund um unser 25jähriges Bestehen haben das vergangene Jahre zu einem ganz besonderen gemacht. Sie haben aber auch einmal mehr gezeigt, dass unser Erfolg vom Miteinander lebt.

KONZERNLAGEBERICHT **20**

>>1	Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	20
>>2	Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	28
>>3	Bericht über Forschung und Entwicklung	29
>>4	Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	30
>>5	Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten	36
>>6	Sonstige Angaben	36

KONZERN-GUV UND KONZERNBILANZ NACH BWG **37**

KONZERNANHANG **42**

>>1	Allgemeines	42
>>2	Konsolidierungskreis	42
>>3	Konsolidierungsgrundsätze	43
>>4	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
>>5	Erläuterungen zur Bilanz	46
>>6	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	52
>>7	Sonstige Angaben	54
	Bestätigungsvermerk	56

KONZERNLAGEBERICHT DER AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT 2015

>> 1 **BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE** **A . RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF**

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2015

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Deutschland stand 2015 im Zeichen einer moderaten Erholung. Das heimische Bruttoinlandsprodukt stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 %, während sich die Wirtschaftsleistung in Deutschland um 1,7 % erhöhte. Die schrittweise Belebung der Konjunktur hinterließ in der Mehrzahl der im Fokus stehenden Marktsegmente positive Spuren.

Durchaus erfreulich fiel im Berichtsjahr die Bilanz auf dem österreichischen Pkw-Markt aus. Nachdem in den drei Jahren davor die Zahl der Neuzulassungen stetig zurückgegangen war, wurde 2015 ein Plus von 1,7 % auf 308.555 Fahrzeuge verzeichnet. Zurückzuführen ist diese Trendwende auf die relativ günstigen Treibstoffpreise und die durch Herstellerrabatte angekurbelte Nachfrage gegen Jahresende. Von den vergleichsweise hohen motorbezogenen Steuern in Österreich ging hingegen nach wie vor ein eher dämpfender Effekt aus. Für 2016 erwarten Branchenkenner, dass das Vorjahresniveau bei den Zulassungszahlen gehalten werden kann. Positiv dazu beitragen dürfte die per Jahresbeginn 2016 in Kraft getretene Steuerreform, welche die Nettoeinkommen der privaten Haushalte erhöht.

In Deutschland wurden auf dem Pkw-Inlandsmarkt die Erwartungen der Marktbeobachter für das Berichtsjahr übertroffen. Die Neuzulassungen legten 2015 um 5,6 % zu, sodass erstmals seit sechs Jahren die Marke von 3,2 Millionen Fahrzeugen überschritten wurde. Auch im Exportgeschäft (+3 %) und in der Produktion der deutschen Pkw-Hersteller (+2 %) konnten gegenüber dem Vorjahr Zuwächse erzielt werden. Dies ist insofern bemerkenswert, als sich der Wettbewerbsdruck in der Automobilindustrie zunehmend intensiviert und Entwicklungen wie der VW-Abgasskandal auf der Branche lasten. Die solide Nachfrage zu Jahresbeginn 2016 deutet jedoch vorerst auf ein Anhalten des positiven Trends auf dem deutschen Pkw-Markt hin, wenn auch in etwas abgeschwächter Form.

Finanzierungsseitig setzte sich 2015 in Österreich die Aufwärtsentwicklung im Leasinggeschäft fort. Konkret wies das relevante Kfz-Marktsegment (Pkw und Nutzfahrzeuge) im Berichtsjahr eine Steigerung von 10 % beim Neugeschäftsvolumen auf. Deutlich wird die wachsende Bedeutung dieser Finanzierungsform auch beim Blick auf die abgeschlossenen Neuverträge, die um 8,7 % über dem Referenzwert 2014 lagen. Ähnlich dynamisch präsentierte sich die deutsche Leasingwirtschaft, die für 2015 ein Plus von 5,6 % beim Neugeschäftsvolumen im Kfz-Segment vermeldete. Vor dem Hintergrund des insgesamt gedämpften Investitionsklimas, das im Berichtsjahr herrschte, sind diese Zuwachsraten durchaus beachtlich. Im Hinblick auf 2016 zeigen sich die Branchenvertreter vorsichtig optimistisch, erwarten jedoch angesichts des weiterhin verhaltenen Konjunkturverlaufs keine großen Wachstumssprünge. Neue Chancen werden

primär im gewerblichen Bereich geortet, wo Leasing verstärkt in Kombination mit Fuhrparkmanagement-Dienstleistungen nachgefragt wird. Zur Veranschaulichung: Rund 45 % aller österreichischen Firmenwagen werden bereits via Leasing finanziert, wobei zunehmend auch kleinere Betriebe diese Möglichkeit nutzen.

Auf dem Factoring-Markt hielt 2015 der deutliche Wachstumstrend der Vorjahre an. Das kumulierte Ankaufsvolumen von Forderungen kletterte in Österreich um 11 % auf rund 18 Mrd. EUR. Damit zählte Factoring zu den am schnellsten expandierenden Finanzierungsformen des heimischen Bankensektors. In Deutschland lagen die Factoring-Umsätze im Berichtsjahr bei 209 Mrd. EUR, was einem Plus von 10,1 % entspricht. Insbesondere als Instrument zur Liquiditätssicherung bei gleichzeitiger Bilanzverkürzung gewann Factoring zuletzt an Bedeutung, sowohl bei Klein- und Mittelbetrieben als auch bei großen, solventen Unternehmen. Was die Marktperspektiven für 2016 anbelangt, so scheinen zweistellige Zuwachsraten weiterhin möglich.

Das Einlagengeschäft der Banken legte 2015 weiter zu: Trotz historisch niedriger Zinssätze stieg das Volumen sowohl in Österreich als auch in Deutschland merklich, angetrieben von den täglich fälligen Sichteinlagen. Diese Anlageform profitierte davon, dass der Zinsvorteil von gebundenen Einlagen im aktuellen Marktumfeld stark zurückgegangen ist. Das Kreditgeschäft der Banken entwickelte sich seitwärts. In Deutschland brach das Kreditneugeschäft in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres erstmals seit Ende 2013 wieder ein, und auch in Österreich fragten die Unternehmen mangels Investitionsbereitschaft weniger Neukredite nach. Experten rechnen frühestens Mitte 2016 mit einer Rückkehr zu positiven Wachstumsraten auf dem Kreditmarkt. (OeKB Research Services/RAI)

Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerfinanzierung waren zum 31.12.2015 Rahmenkredite an österreichische Händler in Höhe von EUR 55,49 Mio. (VJ: EUR 50,77 Mio.) vergeben. Die Ausnutzung zum Jahresende betrug EUR 35,38 Mio. (VJ: EUR 31,00 Mio.) und lag damit deutlich über jener des Vorjahres. Die durchschnittliche Ausnutzung der österreichischen Händlerrahmen betrug EUR 31,04 Mio. (VJ: EUR 34,92 Mio.), das waren rund 60 % der vergebenen Rahmen.

Im Jahr 2013 fiel der Startschuss für die Händlerfinanzierung in der Bundesrepublik Deutschland. Zum Stichtag 31.12.2015 waren Rahmenkredite in Höhe von EUR 7,10 Mio. (VJ: EUR 5,32 Mio.) vergeben. Die Ausnutzung zum Jahresende betrug EUR 4,35 Mio. (VJ: EUR 3,30 Mio.). Die durchschnittliche Ausnutzung der deutschen Händlerrahmen betrug EUR 3,57 Mio. (VJ: EUR 3,35 Mio.), das waren rund 63 % der vergebenen Rahmen.

Das Geschäftsfeld Händlerfinanzierung ist für die Entwicklung der AutoBank AG sehr bedeutend, da im Zuge der Kooperation mit einem Händler in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Ver-

einbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden.

Retailgeschäft

In diesem Geschäftsbereich werden alle mit Privat- und Firmenkunden geschlossenen Fahrzeugkredit- und Fahrzeugleasingverträge zusammengefasst. Um die Geschäftsbeziehung mit dem Endkunden zu begründen, bedient sich die AutoBank Gruppe des bewährten indirekten Vertriebssystems. Kern dieses indirekten Vertriebs ist eine qualitativ hochwertige, regionale Betreuung und Akquisition von KFZ-Händlern.

Im **Kreditbereich** erhöhte sich im Jahr 2015 das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr um 10 % auf EUR 69,00 Mio. (VJ: EUR 62,56 Mio.). Betrachtet nach der Herkunft wurden EUR 56,60 Mio. (VJ: EUR 51,52 Mio.) des Gesamtvolumens in Österreich und EUR 12,40 Mio. (VJ: EUR 11,04 Mio.) in Deutschland abgewickelt.

Im **Leasingbereich** verringerte sich das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen und vor Abzug von Depots) gegenüber dem Vorjahr um 1 % auf EUR 111,90 Mio. (VJ: EUR 113,08 Mio.). Betrachtet nach der Herkunft wurde im Jahr 2015 das gesamte Bestandsvolumen in Höhe von EUR 111,90 Mio. in Österreich abgewickelt. Nach Abzug von Depots belief sich das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) im Jahr 2015 auf EUR 104,27 Mio. (VJ: EUR 101,24 Mio.).

Im Bereich **Forderungsankäufe** von deutschen Leasinggesellschaften verringerte sich das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr auf EUR 50,96 Mio. (VJ: EUR 54,32 Mio.).

Factoring

Im Herbst 2014 erfolgte der gelungene Start des Geschäftsfeldes Factoring am österreichischen Markt. Das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) in Österreich konnte 2015 um EUR 0,48 Mio. gesteigert werden und betrug zum Jahresende EUR 0,55 Mio. (VJ: EUR 0,07 Mio.). Durch den Verkauf von Anteilen an der adesion Factoring GmbH im Jahr 2015 schied diese Gesellschaft aus dem Konsolidierungskreis des AutoBank Konzerns aus (VJ: Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) in Deutschland EUR 19,36 Mio.).

Refactoring

Seit Juli 2015 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld Refactoring. Dabei werden Forderungen von der adesion Factoring GmbH, die diese im Rahmen von Factoringverträgen mit Anschlusskunden käuflich erworben hat, angekauft. In diesem Bereich betrug das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) zum Bilanzstichtag EUR 6,95 Mio.

Die Gesamtsumme der Kundenforderungen (vor Wertberichtigungen) aus den Bereichen Händlerfinanzierung, Retailgeschäft, Factoring und Refactoring betrug im Jahr 2015 somit EUR 279,09 Mio.

(VJ: EUR 283,68 Mio.). Nach Berücksichtigung des auslaufenden Bestandsvolumens an Hypothekarkrediten in Höhe von EUR 0,04 Mio. und sonstigen Kundenforderungen in Höhe von EUR 14,29 Mio. betragen die Forderungen an Kunden (vor Wertberichtigungen) insgesamt EUR 293,42 Mio. (VJ: EUR 297,71 Mio.). Nach Berücksichtigung der gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von EUR 2,74 Mio. (VJ: EUR 3,98 Mio.) ergab sich ein Gesamtbestand an Kundenforderungen im Jahr 2015 in Höhe von EUR 290,69 Mio. (VJ: EUR 293,73 Mio.).

Einlagenbereich

Sowohl in Österreich als auch in der Bundesrepublik Deutschland (über die Zweigniederlassung Deutschland) wird das Einlagengeschäft angeboten. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen betrug zum 31.12.2015 EUR 323,68 Mio. (VJ: EUR 337,34 Mio.), dies entsprach einer Reduktion um 4 %.

Von den Kundeneinlagen entfielen EUR 217,06 Mio. (VJ: EUR 229,96 Mio.) auf Tagesgeld-Einlagen und EUR 106,62 Mio. (VJ: EUR 107,38 Mio.) auf Festgeld-Einlagen.

Betrachtet nach der Herkunft entfielen EUR 272,55 Mio. (VJ: EUR 282,78 Mio.) bzw. 84 % des Gesamtvolumens der Einlagen (Tagesgeld und Festgeld) auf Österreich und EUR 51,13 Mio. bzw. 16 % (VJ: EUR 54,56 Mio.) auf Deutschland.

B . ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE

Der AutoBank Konzern schloss das Wirtschaftsjahr 2015 positiv ab. Es konnte ein Jahresgewinn in Höhe von TEUR 35 (VJ: Jahresverlust TEUR -5) erzielt werden. Im Jahr 2015 wurden Anteile an der adesion Factoring GmbH verkauft. Diese Gesellschaft wurde mit Stichtag 31.07.2015 entkonsolidiert. Aus diesem Grund sind die Erträge bzw. Aufwendungen aus der adesion Factoring GmbH nur bis Ende Juli in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Daraus resultieren zum Großteil die Abweichungen der Kennzahlen zur Ertrags- und Vermögenslage im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr.

Der Nettozinsenertrag erhöhte sich von EUR 6,42 Mio. in 2014 auf EUR 7,66 Mio. in 2015. Die Betriebserträge sanken von EUR 10,31 Mio. auf EUR 10,29 Mio. im Jahr 2015. Die Betriebsaufwendungen betragen im Jahr 2015 EUR 9,54 Mio. (VJ: EUR 9,61 Mio.). Der durchschnittliche Personalstand in Österreich erhöhte sich von 66 Mitarbeitern in 2014 auf 71 Mitarbeiter in 2015. Dadurch ist auch die Steigerung im Personalaufwand begründet. (2014: EUR 4,96 Mio., 2015: EUR 5,23 Mio.). Der Sachaufwand reduzierte sich von EUR 3,67 Mio. auf EUR 3,45 Mio. in 2015. Das Betriebsergebnis stieg von EUR 0,70 Mio. in 2014 auf EUR 0,75 Mio. in 2015.

Die Entwicklung der Kapitalstruktur des AutoBank Konzerns zeigt nachfolgende Tabelle:

KAPITALAUSSTATTUNG

VERBINDLICHKEITEN in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	8.781
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	323.683	337.344
sonstige Verbindlichkeiten	10.124	16.957
Rechnungsabgrenzungsposten	39	1.161
Rückstellungen	1.006	963
VERBINDLICHKEITEN GESAMT	334.870	365.206
WIRTSCHAFTLICHES EIGENKAPITAL		
in TEUR		
Gezeichnetes Kapital	10.544	10.043
Kapitalrücklagen	11.000	10.750
Anteile Fremder	0	775
Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	3.247	3.247
Bilanzgewinn/-verlust	-4.311	-4.347
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	7.035	6.285
WIRTSCHAFTLICHES EIGENKAPITAL GESAMT	27.515	26.753
PASSIVA GESAMT	362.385	391.959

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten deutlich reduziert werden. Grund hierfür war das Ausscheiden der adesion Factoring GmbH aus dem Konsolidierungskreis. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sanken im Vergleich zum Vorjahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund der Entkonsolidierung der adesion Factoring GmbH und der abnehmenden Depotleistungen im Leasingbereich. Der Ausweis der abgegrenzten Zinsen aus Retailkreditverträgen der Zweigniederlassung Deutschland wurde im Wirtschaftsjahr 2015 von der deutschen Rechnungslegungsvorschrift auf die österreichische Rechnungslegungsvorschrift angepasst und somit aktivseitig saldiert. Dadurch reduzierten sich die Rechnungsabgrenzungsposten im Jahr 2015.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (wirtschaftliches Eigenkapital zu Gesamtkapital) betrug zum 31.12.2015 7,59 % (VJ: 6,83 %). Am 08.05.2015 wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 501.000,00 beschlossen. Zum Stichtag 31.12.2015 setzte sich das gesamte Aktienkapital der AutoBank AG in Höhe von EUR 10.544.152,00 aus 10.544.152 Stück Stammaktien zusammen. Der Ausgabepreis pro Aktie im Zuge der Kapitalerhöhung wurde mit EUR 1,50 festgelegt. Dadurch erhöhten sich die Kapitalrücklagen von EUR 10,75 Mio. auf EUR 11,00 Mio. im Jahr 2015. Aufgrund der Entkonsolidierung der adesion Factoring GmbH ist die Position Anteile Fremder nicht mehr erforderlich. Das Ergänzungskapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,75 Mio. auf EUR 7,04 Mio. in 2015. Zu den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2015.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresergebnis / wirtschaftliches Eigenkapital) betrug zum Bilanzstichtag 0,13 % (VJ: -0,90 %).

Die Eigenmittel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 5 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 lagen über den gesetzlichen Anforderungen und betragen zum 31.12.2015 EUR 23,16 Mio. Gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 belief sich per Jahresende die harte Kernkapitalquote auf 7,17 %, die Kernkapitalquote auf 7,17 % und die Gesamtkapitalquote auf 9,62 %.

Das Finanzmanagement der AutoBank AG entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsgpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die Liquidity Coverage Ratio gemäß Artikel 412 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug zum 31.12.15 132 % (VJ: 124 %) und liegt somit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 60 %.

Die nachstehende Geldflussrechnung zeigt Mittelzufluss und -abfluss der AutoBank Gruppe nach Art der Tätigkeit (Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit). Positive Beträge (+) bedeuten Mittelzufluss, negative Beträge (-) stehen für Mittelabfluss.

GELDFLUSSRECHNUNG

	2015	2014
in TEUR		
Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	35	-241
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-236	236
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	541	539
Veränderung des Sozialkapitals	8	2
Veränderung der Risikovorsorgen	753	709
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	2.693	18
	3.794	1.263
Veränderung der:		
Kundenforderungen	2.287	-36.948
sonstigen Aktiva	-1.770	389
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-8.763	8.781
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig	-12.897	16.954
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit	-764	18.961
sonstigen Passiva	-7.919	-1.330
Gesamt	-26.032	8.070
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit		
Tilgungen Wertpapiere des Anlagevermögens	10.000	3.000
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-1.458	-5.096
Investitionen in Anteile an verbundenen Unternehmen	0	-60
Cash Flow aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.369	5.883
Veränderung aus der At Equity Bewertung	-2.061	236
Gesamt	7.850	3.963
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
Mittelveränderungen aus Ergänzungskapital	750	885
Erhöhung Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	-539	539
Grundkapitalerhöhung	751	900
Gesamt	962	2.324
VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL	-17.220	14.357

Die Darstellung der Geldflussrechnung der AutoBank Gruppe ist durch die Geschäftstätigkeit als Retailbank geprägt. Aufgrund der Entkonsolidierung der adesion Factoring GmbH ergaben sich vor allem Veränderungen im Vergleich zu 2014 in den Positionen „Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis“, „Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Veränderung aus der At Equity Bewertung“ und „Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital“. Der Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit war mit EUR 26,03 Mio. negativ. Der mit EUR 12,90 Mio. größte Mittelabfluss im Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2015 ergab sich auf Grund der Reduktion des Einlagenvolumens für täglich fällige Gelder. Der Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit war vor allem von Tilgungen von Wertpapieren des Anlagevermögens geprägt. Die Veränderung der flüssigen Mittel der AutoBank Gruppe betrug im Jahr 2015 EUR -17,22 Mio.

C. BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNG UND DIE AUSLANDSTOCHTERGESELLSCHAFTEN

Zweigniederlassung Deutschland

In der Zweigniederlassung Deutschland erhöhte sich der Bestand an Retailkreditverträgen (vor Wertberichtigungen) um EUR 1,36 Mio. und betrug per Jahresende EUR 12,40 Mio. (VJ: EUR 11,04 Mio.). Darüber hinaus wird das gesamte Einlagengeschäft in Deutschland durch die Zweigniederlassung betrieben.

Auslandstochtergesellschaften

Die AB Portfolio GmbH ist ein Tochterunternehmen (100 %) mit Sitz in Oberhaching bei München. Die Gesellschaft diente dem gruppeninternen Factoring von Leasingforderungen. Dieses Geschäftsfeld wurde im Dezember 2014 eingestellt. Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 31.12.2015 zur Liquidation angemeldet.

Die AutoBank AG besitzt zum 31.12.2015 36 % der Anteile an der adesion Factoring GmbH, Schorn-dorf. Der Beteiligungswert betrug zum Stichtag 31.12.2015 TEUR 2.529.

Die AutoBank AG hält eine weitere Beteiligung in Höhe von 85 % an der HLA Fleet Services GmbH, Oberhaching bei München, um den Geschäftsbereich Fuhrparkmanagement abzuwickeln. Der Beteiligungswert zum 31.12.2015 betrug TEUR 85.

Die Geschäftsanteile an der adesion Factoring GmbH und der HLA Fleet Services GmbH sind organisatorisch der AutoBank AG Zweigniederlassung Deutschland zugeordnet.

D . FINANZIELLE UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Zinsspanne (Nettozinsertrag / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich unter anderem durch den gestiegenen Nettozinsertrag (2015: EUR 7,66 Mio., 2014: EUR 6,42 Mio.) von 1,64 % auf 2,11 % verbessert. Die Ertragsspanne (Betriebsserträge / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich durch die geringere Bilanzsumme von 2,63 % in 2014 auf 2,84 % in 2015 erhöht. Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich ebenfalls durch die geringere Bilanzsumme von 2,45 % auf 2,63 % in 2015 erhöht.

Regelmäßig werden strukturierte Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG und der Tochtergesellschaft, Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH, durchgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Befragungen wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

E. EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen Bilanzstichtag und Berichtslegung kam es zu keinen Ereignissen von besonderer Bedeutung.

>> 2 BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND RISIKEN

A . VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER AUTOBANK GRUPPE

Das Geschäftsjahr 2015 war von dem Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen Factoring und Full-Service-Leasing geprägt. Im Bereich Factoring werden mittlerweile acht zufriedene Kunden betreut. 2016 ist ein weiteres Wachstum geplant. Dieses wird neben den direkten Vertriebsaktivitäten durch den verstärkten Fokus auf den indirekten Vertriebsweg (Finanzierungsberater) umgesetzt werden.

Im Geschäftsbereich Full-Service-Leasing hat 2015 die Entwicklung des Produktkonzepts unter Einbeziehung von Händlerpartnern begonnen. Durch dieses Vorgehen entwickelt sich ein auf die Kundengruppe perfekt zugeschnittenes Produkt, welches darüber hinaus bei den Absatzmittlern hohe Akzeptanz finden wird. Im Verlauf des Jahres 2016 wird diese Produktgruppe nach und nach auf dem Gesamtmarkt Österreich ausgerollt. Das hierzu notwendige Know-how hat die AutoBank in den Mitarbeitern und Systemen der Tochtergesellschaft HLA Fleet Services GmbH, Oberhaching.

Im Kerngeschäftsbereich Fahrzeugfinanzierung erwartet die AutoBank AG sowohl in Deutschland als auch in Österreich weiteres Wachstum. In beiden Märkten konnten in den letzten Monaten weitere Partner

in der Händlerfinanzierung akquiriert werden. Hiernach folgt erfahrungsgemäß auch eine Ausweitung des Absatzgeschäftes. Durch diesen Effekt sowie flankierende Maßnahmen erwartet die AutoBank AG in den nächsten 12 Geschäftsmonaten weiteres Umsatz- und Ertragswachstum.

Das Einlagengeschäft bildet nach wie vor die Basis zur Refinanzierung des Wachstums der Gruppe. In Österreich zählt die AutoBank AG bereits zu den führenden Anbietern von Tages- und Festgeldern. Diese Refinanzierungsstrategie wird auch im Jahr 2016 weiter fortgesetzt werden. Das Jahr 2016 wird weiterhin im Zeichen des Wachstums bei gleichzeitiger Prozess- und Kostenoptimierung stehen.

B . WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEITEN

Aus heutiger Sicht bestehen keine über den regulären Geschäftsbetrieb hinausgehenden wesentlichen Risiken und Unsicherheiten.

>> 3 BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

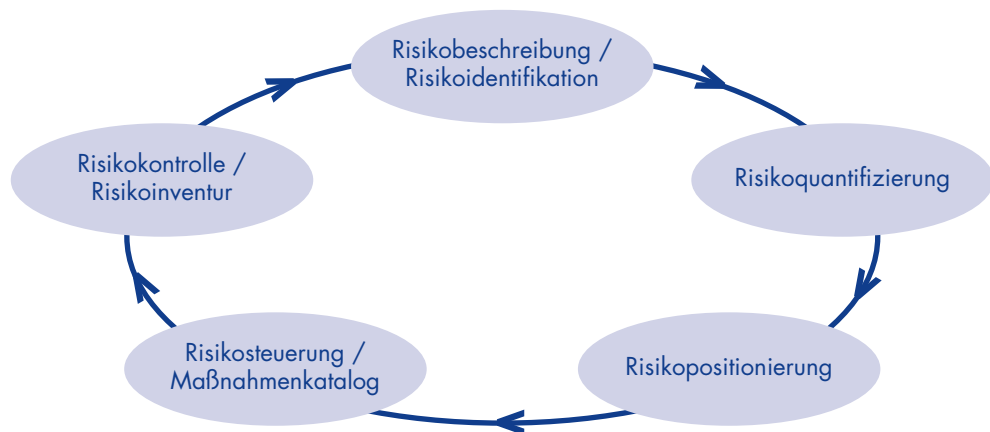
Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

>> 4 BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Im Jahr 2015 hat die AutoBank Gruppe ihre gesamte Organisation noch stärker an die Bedürfnisse ihrer Kunden und Partner ausgerichtet. Das Kerngeschäft orientiert sich zwar weiterhin am Haftungsobjekt KFZ als Sicherheit der Finanzierung, die Service- und Leistungspalette wurde aber seit dem Jahr 2014 um die Bereiche Fuhrparkmanagement und Factoring erweitert. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Im Jahr 2015 wurden die vorhandenen Prozesse, Systeme und Kontrollen weiter optimiert und ausgebaut. Im Speziellen wurde das Interne Kontrollsystem (IKS) wesentlich verfeinert und noch übersichtlicher gestaltet.

A . RISIKOMANAGEMENTPOLITIK

Die Risikokontrolle erfolgt im AutoBank Konzern durch die sogenannte Risikoinventur, welche laufend überarbeitet, angepasst und gegebenenfalls erweitert wird und Bestandteil des Risikohandbuchs ist.



Im Rahmen der Risikoinventur wurden in der AutoBank Gruppe folgende wesentliche Risiken identifiziert:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Zinsänderungsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Reputationsrisiko
- Objektrisiko
- Strategisches Risiko

Die Risiken werden laufend überprüft und aktiv gesteuert bzw. durch Risikominderungstechniken reduziert.

B . RISIKOSTRATEGIE

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken dar:

- Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
- Best-Practice-Grundsatz: bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank Gruppe ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Darüber hinaus wird als Nebenbedingung die Liquidationssicht („Gone Concern“) berücksichtigt.
- Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Ziel ist es:

- Unabhängigkeit und Wachstum aus eigener Kraft zu sichern
- Höheres Wachstum im Händlerfinanzierungs- und Retailbereich zu generieren
- Kernkapitalquote zu stärken
- Rentabilität und Produktivität zu verbessern
- Risiken angemessen zu begrenzen
- Kundenanzahl im Retailbereich zu steigern
- Image der AutoBank AG zu stärken

Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.

Risikoappetit

Der Risikoappetit definiert sich als Bereitschaft der Bank finanzielle Risiken einzugehen. Die entsprechenden Kennzahlen und Limits für jene Risiken, die für die AutoBank als relevant identifiziert wurden, werden vom Vorstand der AutoBank jährlich im Zuge der Budgeterstellung definiert und für Stresstests herangezogen. Zusätzlich ist die Einhaltung quartalsweise vom jeweiligen Risikoverantwortlichen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung zu überwachen.

Ist-Struktur

Die Ist-Struktur ist anhand der Risikomatrix des jeweils aktuellen Risikohandbuchs abzulesen. Sie zeigt einen möglichen Handlungsbedarf auf und gibt gewisse Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen vor. Geplante Veränderungen in der Geschäftsstruktur und/oder Geschäftsstrategie werden bei der Aktualisierung der Risikomatrix berücksichtigt. Die Parameter der Risikomatrix sind jährlich dokumentiert zu überprüfen und die Ergebnisse dem Vorstand vorzulegen. Die Verantwortung dafür obliegt dem Bereichsleiter Risikomanagement.

C . RISIKOSTEUERUNG

Die Risikosteuerung im AutoBank Konzern erfolgt durch Ratingsysteme für Klein- und Mittelbetriebe, permanent aktualisierte Richtlinien, ein striktes Einhalten des 4-Augen-Prinzips sowie eines internen Informationssystems, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet und entsprechende Besprechungen (Kreditsitzung, Jours Fixes, etc.).

Die anhaltende Risikokontrolle gehört zu den zentralen Aufgaben des Vorstandes.

D. RISIKOMANAGEMENT DER WESENTLICHEN RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beinhaltet im AutoBank Konzern das Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko sowie Kreditrisikokonzentrationen.

Im Kerngeschäft der AutoBank Gruppe, dem Mengengeschäft in Form von Leasingverträgen und Teilzahlungskrediten, verfolgt die Bank eine risikobewusste Annahmepolitik. Mit spezifischen Scorekarten wird für jeden Kunden eine Risikoklasse (Bonitätsstufe) ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie Höhe von erforderlichen Eigenleistungen, Laufzeit und Zinssatz hat. Durch kontinuierliches Risk Monitoring und den Einsatz eines

zentralen Systems kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden. Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und hohe Anzahlungen wird ein möglichst geringer Ausfall im Verwertungsfall angestrebt.

Der Einräumung von (Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern gehen intensive Gespräche sowie Bilanzauswertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfs voraus. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe der Eigentumspapiere an die AutoBank AG. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kooperationspartner wird kritisch begleitet.

Seit 2014 betreibt die AutoBank Gruppe auch das Geschäftsfeld Factoring. Hierbei wird sowohl echtes als auch unechtes Factoring angeboten. Das Risiko im Rahmen des echten Factorings wird auf Versicherungen abgewälzt. Beim unechten Factoring werden die Debitoren seitens der AutoBank AG auf deren Bonität geprüft. Die AutoBank AG kauft die Forderungen an, übernimmt dabei aber kein Delkredererisiko. Wird die Forderung nach dem vereinbarten Zeitpunkt nicht bezahlt, kann die AutoBank AG die Forderung an den Mandanten zurückübertragen. Das Debitorenrisiko verbleibt zur Gänze beim Mandanten.

Im Jahr 2015 wurde die Umstellung auf ein neues Bilanzrating-System (R-Cockpit) analysiert. Durch die Implementierung des neuen Bilanzanalysesystems per 01.01.2016 wurde ein weiterer Schritt zu einer noch detaillierteren Bilanz- und somit Risikoanalyse geschaffen.

Alle heute erkennbaren Kreditrisiken wurden in den zum 31.12.2015 gebildeten Risikovorsorgen berücksichtigt.

Marktrisiko

Marktrisiken, also das Risiko finanzieller Verluste aufgrund von Änderungen von Marktpreisen (z.B. Wertpapierkurse, Zinsen, Währungskurse, Rohstoffe), haben für die AutoBank keine wesentliche Bedeutung, da im Konzern weder Fremdwährungen noch Rohstoffe im Portfolio sind. Die Gesellschaften der AutoBank Gruppe schließen ausschließlich Geschäfte in Euro ab. Auch Länderrisiken und Credit Spread Risiken spielen keine Rolle. Die vorhandenen Wertpapiere werden gemäß Strategie bis zur Endfälligkeit gehalten, sodass sich hier kein Kursrisiko ergibt. Einzig beim Kupon kann sich durch Zinsänderungen ein gewisses Risiko ergeben. Dies wird im Zinsänderungsrisiko abgebildet.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko wird allgemein definiert als die Gefahr von Verlusten, die durch die Ungemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen (z.B. Betrug) und Systemen oder

durch externe Ereignisse verursacht werden. Die Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische und Reputationsrisiken. Rechtsrisiken sind für die AutoBank nicht wesentlich.

Zur Quantifizierung operationeller Risikopositionen ist eine Risikodatenbank etabliert. In dieser Datenbank findet ein Abgleich zwischen Rechtsabteilung / Mahnwesen und Risikomanagement statt.

Liquiditätsrisiko

Innerhalb der AutoBank wird das „Liquiditätsrisiko“ in das Zahlungsunfähigkeits-, das Refinanzierungs- und das Marktliquiditätsrisiko unterteilt:

- **Zahlungsunfähigkeitsrisiko:** Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Die aktive Messung, Steuerung und Überwachung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt in der AutoBank durch die Abteilung Treasury.
- **Refinanzierungsrisiko:** Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen bereitgestellt werden können. Derzeit basiert die Refinanzierungsstrategie der AutoBank auf 2 Säulen:
 - Refinanzierung durch den Einlagenbereich
 - Eigenkapital
- **Marktliquiditätsrisiko:** Das Marktliquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch außergewöhnliche Gegebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Dieses Risiko wird im Zusammenhang mit dem Marktrisiko behandelt.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Berechnung des Zinsänderungsrisikos wird grundsätzlich ein Zinsschock von 200 Basispunkten zu Grunde gelegt.

Beteiligungsrisiko

Die Beteiligungen werden jährlich im Zuge der Prüfung der Jahresabschlüsse auf Werthaltigkeit überprüft. Das Risiko liegt im Einbruch der Ertragslage. Des Weiteren werden jährlich die für die Beteiligungsunternehmen übernommenen Patronatserklärungen (Eventualverbindlichkeiten) auf das Risiko des Schlagendwerdens überprüft.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die durch eine geänderte öffentliche Wahrnehmung (z.B. Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden) über den Ruf der Bank hinsichtlich Kompetenz,

Integrität und Vertrauenswürdigkeit entstehen können. Für die AutoBank sind vor allem die Auswirkungen solcher Risiken für die Refinanzierung und die Ertragslage von Bedeutung. Durch fortlaufende Mitarbeiterschulungen und interne Kontrollen wird seitens des Managements großes Augenmerk auf den Erhalt und die weitere Stärkung der Reputation gelegt.

Objektrisiko

Durch die laufende Aktualisierung und Überarbeitung des Restwerttableaus kann das derzeitige Objektrisiko als gering angesetzt werden. Grundsätzlich werden Kredite bzw. Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen. In diesen Fällen liegt das Objektrisiko beim Kunden oder wird oftmals durch Rücknahmeverpflichtungen der Händler abgedeckt.

Strategisches Risiko

Unter dem strategischen Risiko wird grundsätzlich die Gefahr einer negativen Auswirkung auf die Kapital- und Ertragslage durch (falsche) geschäftspolitische Entscheidungen, veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder die mangelnde Anpassung an solche Veränderungen verstanden. In der AutoBank inkludiert das strategische Risiko das Eigenkapitalrisiko, d.h. das Risiko zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall nicht schnell genug bzw. nicht im notwendigen Umfang aufnehmen zu können. Inkludiert ist auch das Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko, d.h. das Risiko, dass die AutoBank aufgrund einer nicht adäquaten Diversifizierung der Ertragsstruktur kein ausreichendes und andauerndes Niveau an Profitabilität erzielen kann.

Zusammenfassung

Insgesamt sind die bestehenden Risiken des AutoBank Konzerns dem Vorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Im vergangenen Jahr wurden weiterhin verstärkt Maßnahmen getroffen um das interne Kontrollsystem im AutoBank Konzern zu verstärken und Abläufe in Hinblick auf Prozesssicherheit und Prozesseffizienz zu durchleuchten. Auf Grund des Wachstums des AutoBank Konzerns, sowohl in Österreich als auch in Deutschland, ist es Ziel des Vorstandes eine stabile Basis für die weitere Entwicklung zu schaffen.

Die Bank wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv managen. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden.

>> 5 ANGABE ZU KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTEN

Die Bestimmungen des § 243a UGB treffen auf die Gesellschaft nicht zu.

>> 6 SONSTIGE ANGABEN

Mitgliedschaften

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes Österreichischer Banken & Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken & Bankiers GmbH und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften.

Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Wien, am 31. März 2016

Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel



Gerhard Fischer

KONZERN-GUV UND KONZERNBILANZ NACH BWG DER AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT 2015

KONZERN-GUV FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

01.01. – 31.12.2015	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		
darunter:		
aus festverzinslichen Wertpapieren		
EUR 263.830,32 (2014: TEUR 419)	11.633.688,07	11.483
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.978.452,23	-5.058
I. Nettozinsertrag	7.655.235,84	6.425
3. Erträge aus Beteiligungen	564.275,47	691
4. Provisionserträge	3.198.237,61	3.725
5. Provisionsaufwendungen	-1.853.244,39	-1.114
6. Sonstige betriebliche Erträge	725.375,60	583
II. Betriebserträge	10.289.880,13	10.310
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-8.674.213,30	-8.634
a. Personalaufwand	-5.228.777,01	-4.960
a.a. Gehälter	-4.142.464,51	-3.920
b.b. Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-976.891,36	-919
c.c. Sonstiger Sozialaufwand	-47.897,19	-69
d.d. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.154,47	-2
e.e. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-60.369,48	-50
b. Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-3.445.436,29	-3.674
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenstände	-410.409,53	-539
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-450.676,79	-440
III. Betriebsaufwendungen	-9.535.299,62	-9.613
IV. Betriebsergebnis	754.580,51	697

KONZERN-GUV UND KONZERNBILANZ NACH BWG DER AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT 2015

KONZERN-GUV FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

01.01. – 31.12.2015	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
10. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-1.088.593,01	-1.145
11. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	608.014,34	697
12. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-131.150,00	0
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	142.851,84	249
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-107.525,00	-254
VI. Jahresüberschuss (vor Rücklagenbewegung) = Ergebnis des Geschäftsjahres (Jahresgewinn)	35.326,84	-5
14. Anteile fremder Gesellschafter	0,00	-236
15. Verlustvortrag	-4.346.809,03	-4.106
VII. Bilanzverlust	-4.311.482,19	-4.347

KONZERNBILANZ NACH BWG

31.12.2015	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	23.588.186,81	37.925
a. Kassenbestand	472,55	1
b. Guthaben bei Zentralnotenbanken	23.587.714,26	37.924
2. Forderungen an Kreditinstitute	14.549.439,64	17.433
a. täglich fällig	10.437.456,74	14.326
b. sonstige Forderungen	4.111.982,90	3.107
3. Forderungen an Kunden	290.685.101,20	293.725
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	21.400.000,00	31.400
5. Beteiligungen	1.368.920,00	1.500
6. Anteile an verbundenen Unternehmen	120.000,00	120
7. Anteile an assoziierten Unternehmen	5.931.757,71	3.871
8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	291.981,66	3.317
9. Sachanlagen	1.669.758,60	1.659
10. Sonstige Vermögensgegenstände	2.396.280,59	621
11. Rechnungsabgrenzungsposten	383.410,67	388
Summe Aktiva	362.384.836,88	391.959

AKTIVA

1. Auslandsaktiva	93.252.769,81	111.029
-------------------	---------------	---------

POSTEN UNTER DER BILANZ

KONZERNBILANZ NACH BWG

	31.12.2015	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
PASSIVA			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig		18.293,51	8.781
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden Sonstige Verbindlichkeiten darunter:		323.682.513,78	337.344
a. täglich fällig		217.061.901,16	229.959
b. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		106.620.612,62	107.385
3. Sonstige Verbindlichkeiten		10.123.943,89	16.957
4. Rechnungsabgrenzungsposten		38.672,43	1.161
5. Rückstellungen		1.006.224,59	963
a. Rückstellungen für Abfertigungen		39.923,35	33
b. Steuerrückstellungen		0,00	88
c. Sonstige Rückstellungen		966.301,24	842
6. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 Verordnung (EU) Nr. 575/2013		7.035.000,00	6.285
7. Gezeichnetes Kapital Grundkapital		10.544.152,00	10.043
8. Kapitalrücklagen		11.000.205,95	10.750
a. gebundene		6.340.527,84	6.090
b. nicht gebundene		4.659.678,11	4.660
9. Anteile Fremder		0,00	775
10. Haferrücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG		3.247.312,92	3.247
11. Bilanzverlust davon Verlustvortrag EUR 4.346.809,03 2014: TEUR 4.106		-4.311.482,19	-4.347
Summe Passiva		362.384.836,88	391.959

KONZERNBILANZ NACH BWG

31.12.2015	31.12.2015 in EUR	31.12.2014 in TEUR
1. Eventualverpflichtungen darunter Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten	1.137.255,77	1.064
2. Kreditrisiken	30.430.810,77	96.832
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) 575/2013	23.159.119,96 6.883.849,95	21.110 6.285
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	19.262.883,37	19.587
a. darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit a der Verordnung (EU) 575/2013 - harte Kernkapitalquote	 7,17 %	 6,28 %
b. darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit b der Verordnung (EU) 575/2013 - Kernkapitalquote	 7,17 %	 6,28 %
c. darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit c der Verordnung (EU) 575/2013 - Gesamtkapitalquote	 9,62 %	 8,62 %
5. Auslandspassiva	59.111.548,20	74.812

**POSTEN UNTER
DER BILANZ**

KONZERNANHANG DER AUTOBANK AKTIENGESELLSCHAFT 2015

>> 1 ALLGEMEINES

Der Konzernabschluss der AutoBank Aktiengesellschaft wurde nach den Bestimmungen des § 59 BWG iVm §§ 244 bis 267 UGB aufgestellt.

>> 2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Jahresabschlüsse folgender Gesellschaften wurden neben dem Jahresabschluss der Konzernmuttergesellschaft im Rahmen der **Vollkonsolidierung** in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenname	Firmensitz	Stammkapital	Eigentumsverhältnis	Stichtag Erstkonsolidierung
Leasinggesellschaft der Autobank GmbH	Wien, Österreich	EUR 36.400,00	100 %	31.12.1998

Der Jahresabschluss der nachfolgenden Gesellschaft wurde **at equity** in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenname	Firmensitz	Grund-/ Stammkapital	Eigentumsverhältnis	Stichtag Erstkonsolidierung
LeaseTrend AG	Oberhaching bei München, Deutschland	EUR 958.833,00	47 %	31.05.2009
adesion Factoring GmbH	Schorndorf, Deutschland	EUR 1.100.000,00	36 %	01.01.2014*

*Mit Stichtag 01.01.2014 erfolgte die Erstkonsolidierung im Rahmen der Vollkonsolidierung. Mit Stichtag 31.07.2015 erfolgte durch den Verkauf von Anteilen ein Übergang zur Equity Methode.

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Nominalkapital	Konsolidierungsart
FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungs- gesellschaft m.b.H. Nfg. KG, Wien	70 % indirekt	Keine Konsolidierung aufgrund von § 59 Abs 1 BWG iVm § 30 BWG
AB Fahrzeughandels- und Vermietung GmbH, Wien	100 % direkt	Keine Konsolidierung aufgrund von § 59 Abs 1 BWG iVm § 30 BWG
HLA Feet Services GmbH, Oberhaching	85 % direkt	Keine Konsolidierung aufgrund von § 59 Abs 1 BWG iVm § 30 BWG
AB Portfolio GmbH, Oberhaching	100 % direkt	Keine Konsolidierung aufgrund von § 59 Abs. 3 BWG iVm § 249 Abs. 2 UGB

>> 3 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Vollkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wurde nach der Buchwertmethode gemäß § 254 UGB vorgenommen.

Dabei wurden die Anschaffungskosten des Anteiles am Tochterunternehmen mit dem auf diesen Anteil entfallenden Buchwert des Eigenkapitals im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung aufgerechnet.

Aus der Kapitalkonsolidierung der **Leasinggesellschaft der Autobank GmbH** ergab sich kein Unterschiedsbetrag.

Mit Stichtag 01.01.2014 wurden 51 % der Anteile an der **adesion Factoring GmbH** gekauft. Die Erstkonsolidierung erfolgte mit Stichtag 01.01.2014 nach der Buchwertmethode. Mit Stichtag 31.07.2015 und 31.12.2015 wurden in Summe 15 % Anteile der adesion Factoring GmbH verkauft und entkonsolidiert.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag 31.12.2015 eliminiert.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Erträge und Aufwendungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr zwischen einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet.

Zwischenerfolgseliminierung

Eine Zwischenerfolgseliminierung war nicht vorzunehmen, da im gegenständlichen Konzernabschluss Vermögensgegenstände im Sinne des § 256 UGB nicht enthalten waren.

Einbeziehung nach der Equity Methode

Der AutoBank Konzern verfügt über 450.652 Stück (47 %) Vorzugsaktien der **LeaseTrend AG**. Der Beteiligungswert zum 31.12.2015 entspricht EUR 3,40 Mio. Die Dividende der LeaseTrend AG für das Geschäftsjahr 2015 beträgt EUR 0,77 Mio., wovon der AutoBank Konzern EUR 0,69 Mio. erhält. Der Beteiligungsansatz an der LeaseTrend AG wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Der sich auf Grund des 2009 erfolgten Erwerbs von 49,99 % der Stammaktien ergebene verbliebene Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 1,62 Mio. wurde gem. § 261 Abs. 1 UGB (2009) mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Der Unterschiedsbetrag der sich aus den im Jahr 2010 erworbenen Anteilen ergibt (EUR 2,47 Mio.) wird gemäß § 261 Abs. 1 UGB auf die planmäßige Nutzungsdauer von zehn Jahren aliquot der Ergebnisprognose abgeschrieben.

Weiters wird die **adesion Factoring GmbH** mit einem Beteiligungswert zum 31.12.2015 von EUR 2,53 Mio. (36 %) in den Konzernabschluß einbezogen. Die Dividende der adesion Factoring GmbH für das Geschäftsjahr 2015 beträgt TEUR 389, wovon der Autobank Konzern TEUR 198 erhält. Der verbliebene Unterschiedsbetrag aus dem erworbenen Anteil (EUR 2,53 Mio) wird mit der ursprünglichen und unveränderten planmäßigen Nutzungsdauer von fünfzehn Jahren abgeschrieben.

Währungsumrechnung

Es bestehen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährung, daher ist keine Währungsumrechnung notwendig.

>> 4 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Im Übrigen war der Grundsatz der Vorsicht unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes anzuwenden.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen sowie der Fuhrpark werden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die angenommene Nutzungsdauer beträgt für Rechte und für Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 1 und 10 Jahre und für Investitionen in fremde Gebäude 15 Jahre. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden geringwertige Vermögensgegenstände im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Abgang gezeitigt.

Verleaste Anlagenegegenstände sind im Posten Forderungen an Kunden ausgewiesen und wurden gemäß § 59 Abs. 6 BWG mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderungen bewertet.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden unter Zugrundelegung finanzmathematischer Grundsätze nach dem Ansammlungsverfahren (Berechnungszinssatz 2,00 %, VJ 2,75 %) ohne Fluktuationsabschläge errechnet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem

Maße dotiert. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

>> 5 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
täglich fällig	10.437.456,74	14.326
bis drei Monate	3.109.474,70	3.107
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.002.508,20	0
	14.549.439,64	17.433

Bankforderungen in Höhe von EUR 100.000,00 (VJ TEUR 100) sind verpfändet.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden zeigen nachstehende Fristigkeiten:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
bis drei Monate	36.278.830,96	55.680
mehr als drei Monate bis ein Jahr	63.512.220,04	53.906
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	191.089.318,48	183.400
mehr als fünf Jahre	2.540.114,15	4.722
	293.420.483,63	297.708
Wertberichtigungen	-2.735.382,43	-3.983
	290.685.101,20	293.725
hievon an verbundene Unternehmen	5.997.207,13	5.649

Leasingforderungen werden im Konzernabschluss gemäß § 59 Abs. 6 BWG mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderungen in Höhe von EUR 109.281.399,46 (VJ TEUR 110.665) ausgewiesen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 21.400.000,00 (VJ TEUR 31.400) gehalten. Der zeitanteilig abgeschriebene Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und niedrigerem Rückzahlungsbetrag beträgt TEUR 2 und wird im Posten aktive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Alle Wertpapiere sind dem Anlagevermögen gewidmet, weiters sind alle Wertpapiere zum Börsenhandel zugelassen und börsennotiert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 3 Mio werden im Jahr 2016 fällig.

Es wird kein Handelsbuch gemäß Artikel 4 Abs. 1 Z 86 CRR geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Posten setzen sich wie folgt zusammen:

	LFD. JAHR	VORJAHR
		in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.237,79	74
Forderung aus Beteiligungserträgen	0,00	21
Kautionen	576.765,78	392
Forderungen aus einer stillen Beteiligung	1.691.000,00	0
Übrige	77.241,02	134
	2.396.280,59	621

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 376 eine Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 520 eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahre und TEUR 1.500 eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 245 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 137 eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und TEUR 1 eine Laufzeit von über 5 Jahren.

PASSIVA**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzen sich wie folgt zusammen:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Sichteinlagen		
täglich fällig	217.061.901,16	229.959
Termineinlagen		
bis drei Monate	17.034.062,62	19.573
mehr als drei Monate bis ein Jahr	46.485.525,85	50.106
mehr als ein Jahre bis fünf Jahre	38.143.746,58	31.243
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	2.651.838,41	4.019
Zinsabgrenzung Termingeld	2.305.439,16	2.444
	323.682.513,78	337.344

Die Position Zinsabgrenzung enthält TEUR 739 für Termingelder mit einer Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 1.448 von 1 bis 5 Jahre und TEUR 118 über 5 Jahre.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Depots	7.631.447,02	11.834
Sicherheitseinbehalt Factoring	114.888,85	2.095
Finanzamt	310.974,92	436
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheiten	85.264,17	91
Versicherungen	15.374,22	32
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.254.830,69	1.680
Unterwegs befindliche Gelder	550.137,52	273
Übrige	161.026,50	517
	10.123.943,89	16.958

Depots und variable Sicherungserläge in Höhe von TEUR 2.647 (VJ TEUR 3.673) weisen eine Fristigkeit bis zu 12 Monaten auf. TEUR 4.982 (VJ TEUR 7.587) weisen eine Fristigkeit von mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre auf und TEUR 2 (VJ TEUR 573) eine Fristigkeit von über 5 Jahren.

Alle anderen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen aus Retailkreditverträgen der Zweigniederlassung Deutschland wurden im Jahr 2015 von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften auf die österreichischen Rechnungslegungsvorschriften angepasst und werden somit aktivseitig saldiert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	248.833,59	200
Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand	101.770,16	161
Rückstellung für Prämien	100.718,37	130
Rückstellung für Vermittlungsprovision	89.242,81	9
Rückstellung für Promotion	75.950,03	16
Rückstellung für Jahreszielvereinbarung Partner	68.976,32	18
Rückstellung für Versand von Kontoauszügen	59.443,92	56
Rückstellung für Instandhaltung Immobilie	53.000,00	0
Rückstellung für Aufsichtsratsvergütung	40.000,00	35
Rückstellung für Abfertigung	39.923,35	33
Rückstellung für künftige Zinszahlungen	38.694,31	56
Rückstellung für Wertminderung Fahrzeuge	20.839,00	20
Rückstellung für die Veröffentlichung des Jahresabschluss	11.650,00	13
Rückstellung für Umsatzsteuerschlüssel	11.300,00	0
Rückstellung für Aufwand von Dienstwagen	1.843,11	7
Rückstellung für Reisekosten	0,00	22
Steuerrückstellung	0,00	88
Übrige Rückstellung	44.039,62	99
	1.006.224,59	963

Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Das Kapital in Höhe von EUR 7.035.000,00 (VJ TEUR 6.285) stellt nachrangiges Kapital gemäß Artikel 62 (a), 63 und 65 CRR dar und ist nachrangig gemäß Artikel 63 CRR mit einer nicht festgelegten Laufzeit, mindestens jedoch fünf Jahre. Das nachrangige Kapital wird mit 8 % pa fix verzinst.

Hiervon sind zum 31.12.2015 EUR 6.883.849,95 als Ergänzungskapital anrechenbar.

Der Gesamtbetrag für die geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2015 TEUR 550.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 10.544.152,00 (VJ TEUR 10.043). Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus Stammaktien. Die ordentliche Hauptversammlung vom 23.06.2014 hat den Vorstand ermächtigt, innerhalb von 5 Jahren das Grundkapital um bis zu 5.021.576 Stück neuen, auf den Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und am 08.05.2015 eine Kapitalerhöhung um EUR 501.000,00 beschlossen, die am 03.07.2015 im Firmenbuch eingetragen wurde. Das Grundkapital beträgt daher nunmehr EUR 10.544.152,00 und ist in 10.544.152 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt.

Ermächtigung des Vorstandes vom 23.06.2014

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 23.06.2014 hat den Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch um bis zu EUR 5.021.576,00 mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen.

Ermächtigung des Vorstandes 22.06.2012

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 22.06.2012 hat den Vorstand gemäß § 174 AktG zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre und Einräumung eines entsprechenden bedingten Kapitals ermächtigt.

Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung Nr. 575/2013:

Die anrechenbaren Eigenmittel gliedern sich wie folgt:

	LFD. JAHR
Eingezahlte Kapitalinstrumente	10.544.152,00
Sonstige Rücklagen	14.247.518,87
anrechenbarer Verlust	-4.311.482,19
Abzugsposten immaterielle Vermögensgegenstände	-291.981,66
Abzugsposten zum harten Kernkapital	-3.912.937,01
Hinzurechnungsposten aufgrund von Übergangsbestimmungen	978.234,25
Hartes Kernkapital (CET 1)	17.253.504,26
Ergänzungskapital (T2)	6.883.849,95
Abzugsposten zum Ergänzungskapital	-978.234,25
Anrechenbare Eigenmittel	23.159.119,96

Die Aufstellung über die konsolidierten Eigenmittel zeigt folgendes Ergebnis:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
1. Anrechenbare konsolidierte Eigenmittel	23.159.119,96	21.110
2. Konsolidiertes (Mindest-) Eigenmittelerfordernis	19.262.883,37	19.587
3. Eigenmittelüberschuss	3.896.236,59	1.523
4. Konsolidierte Bilanzsumme	362.384.836,88	391.959

Auf Grund der getätigten Kapitalmaßnahmen konnte der Eigenmittelüberschuss im Jahresvergleich deutlich erhöht werden.

Für die Gesellschaft ermittelt sich folgende Gesamtkapitalrentabilität zum Bilanzstichtag:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Jahresergebnis nach Steuern	35.326,84	-5
Geteilt durch die Bilanzsumme	362.384.836,88	391.959
= Gesamtkapitalrentabilität	0,010 %	-0,001 %

Kapitalrücklagen

Der Unterschiedsbetrag aus der Equity-Konsolidierung der LeaseTrend AG in Höhe von EUR 1.622.830,42 (VJ TEUR 1.623) wurde mit der Kapitalrücklage gemäß § 261 Abs. 1, 2. Satz UGB

verrechnet. Der Stand der Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2015 EUR 11.000.205,95 (VJ TEUR 10.750).

Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG

Die Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG beträgt EUR 3.247.312,92 (VJ TEUR 3.247).

Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen eine Patronatserklärung für die 85 % Tochtergesellschaft HLA Fleet Services GmbH, Oberhaching in Höhe von TEUR 537 (VJ TEUR 1.064). Hierbei hat sich die AutoBank AG dazu verpflichtet, die HLA Fleet Services GmbH mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten, damit diese ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Des Weiteren bestehen Bankgarantien in Höhe von TEUR 600 für die adesion Factoring GmbH.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 30.430.810,77 (VJ TEUR 96.832) beziehen sich auf nicht ausgenützte Kreditrahmen. Der Rückgang der Kreditrisiken gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Entkonsolidierung der adesion Factoring GmbH zurückzuführen.

>> 6 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 43 BWG erstellt. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge stellen sich wie folgt dar:

	LFD. JAHR	VORJAHR
		in TEUR
Zinsen von Kreditinstituten	52.783,94	53
Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren	263.830,32	419
Zinsen aus dem Kreditgeschäft	4.349.670,53	4.350
Zinsen aus Forderungsankauf	1.513.776,53	1.620
Zinsen aus Factoring	362.814,20	562
Zinsen aus dem Leasinggeschäft	5.090.812,55	4.479
	11.633.688,07	11.483

Die Provisionserträge betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren und Bonitätsprüfkosten.

Zinserträge, Provisionserträge und sonstige betriebliche Erträge sind zu ca. 16 % in Österreich und zu ca. 84 % in Deutschland erzielt worden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Weiterverrechnungen von Kosten	211.070,71	93
Auflösung von Rückstellungen	18.872,46	8
Sonstige Erträge aus Kreditverträgen	20.427,94	27
Verwertungserlöse aus Leasing- und Kreditobjekten	180.342,27	233
Weiterverrechnung Factoring	18.173,38	29
Versicherungserlöse	0,00	27
Erträge aus der Lagerprüfung	42.153,42	43
Zinserträge aus Kautionen	8.015,50	17
Auflösung Sicherungseinbehalt für Instandhaltung	99.141,29	0
Übrige	127.178,63	107
	725.375,60	584

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Marketing- und Vertriebskosten, Fahrzeugkosten, Kommunikationskosten, Aufwendungen für Fremdarbeiten und Organvergütungen, EDV-Aufwand, Aufwand für Versicherungen und Rechtsvertretungen sowie Raumkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

	LFD. JAHR	VORJAHR in TEUR
Kosten für Lagerprüfung Händlerfinanzierung	99.118,28	128
Gericht- und Anwaltskosten für Leasing, Kredit und Factoring	32.482,57	101
andere Betreuungskosten	107.775,96	131
Abgang von Sachanlagen	2.429,83	18
Kosten für die Einlagensicherung	125.710,00	4
Übrige	83.160,15	58
	450.676,79	440

Steuern aus Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 108 das laufende Geschäftsjahr (§237 Z 6 UGB).

>> 7 SONSTIGE ANGABEN

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 73 (VJ 80) Angestellte beschäftigt.

Gemäß § 237 Z 8 UGB ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 719 sowie von TEUR 576 für die folgenden fünf Jahre.

Direkt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	Firmensitz	Stammkapital	Eigentums- verhältnis	Jahresergebnis 2015	Eigenkapital
AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH	Wien	EUR 35.000,00	100 %	TEUR -4	TEUR 26
AB Portfolio GmbH	Oberhaching	EUR 25.000,00	100 %	TEUR -1	TEUR 2
HLA Fleet Service GmbH	Oberhaching	EUR 100.000,00	85 %	TEUR -1.151	TEUR -2.200
adesion Factoring GmbH	Schorndorf	EUR 1.100.000,00	36 %	TEUR 389	TEUR 2.739

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates und gegenüber dem Vorstand bestehen keine weiteren Forderungen.

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Berichtsjahres TEUR 40. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 2015 TEUR 433.

An Mitarbeitervorsorgekassen wurden EUR 53.431,86 bezahlt.

Derivative Finanzinstrumente gem. § 237a UGB wurden nicht abgeschlossen.

Auf eine aktive Steuerabgrenzung (Höhe TEUR 4, VJ TEUR 7) wurde verzichtet. Ein § 258 UGB entsprechender Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz wurde nicht gebildet.

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfer setzten sich im Jahr 2015 wie folgt zusammen:

Prüfung des Abschlusses:	EUR 65.000,00
Prüfungsnahe Tätigkeiten:	EUR 32.859,48

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2015 aus den Herren

Mag. Markus Beuchert	seit 13.07.2011
Dipl.-Betr. oec. Gerhard Dangel	seit 01.06.2012
Gerhard Fischer	seit 15.11.2015

zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender	seit 28.11.2008
Frank Nörenberg, Vorsitzender Stellvertreter	seit 30.07.2009
Gerhard Fischer, Vorsitzender Stellvertreter	bis 15.11.2015
Harald Schröder, Mitglied	seit 18.05.2015

Der Jahres- und Konzernabschluss der AutoBank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Wien, am 31.03.2016

Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec. Gerhard Dangel



Gerhard Fischer

BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2015

Bericht zum Konzernabschluss
Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

Autobank Aktiengesellschaft,
Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter des Konzerns sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungs-

methoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 31. März 2016

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Josef Schima
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Nora Wiedermann
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

AutoBank AG
Ungargasse 64
A-1030 Wien

Medieninhaber und Verleger: AutoBank AG
Verlagsort: 1030 Wien, Ungargasse 64
Konzept, Design & Text: Unverblümt Vertriebs- & Marketing Consulting OG
Druck & Endfertigung: Michael Schalk Gesellschaft m.b.H., Pottendorf
Herstellungsort: Wien
Für den Inhalt verantwortlich: AutoBank AG
April 2016

Redaktionsschluss: 19. April 2016

Diese Publikation wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei den angeführten Informationen und Berechnungen um Werte aus der Vergangenheit handelt, aus denen keine Schlüsse auf die zukünftige Entwicklung oder Wertbeständigkeit gezogen werden können. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, sind, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, allein der AutoBank AG vorbehalten.

Alle Bezeichnungen, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

AutoBank Aktiengesellschaft

A-1030 Wien, Ungargasse 64

T +43 1 60190, F +43 1 60190-590

office@autobank.at, www.autobank.at